

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 31 (1955-1956)

Heft: 4

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VI. Emmentalstafette 1955

Der Unteroffiziersverein Emmental trägt Sonntag, 13. November, zum sechsten Male seine bereits im ganzen Lande bekannt gewordene Stafette aus, die als außerdiplomatische Leistungsprüfung für Unteroffiziere besonders wertvoll ist. Die Stafette, in die sich 6 Mann teilen, führt von Lützelflüh aus über 51 km mit rund 300 m Höhendifferenz. Die größten Strecken fallen dem Motorradfahrer und dem Radfahrer zu, die unterwegs Prüfungen im Kartenlesen, im Halten einer Durchschnittsgeschwindigkeit, im Melden und Handgranatenwerfen zu erfüllen haben. Die vier anderen Teilstrecken werden von Läufern bewältigt, von denen eine Kompaß- und Beobachtungsübung, eine Patrouillenübung mit Abkochen, eine Prüfung in Zug- oder Gruppenführung am Sandkasten, Distanzschatzen und in der letzten Etappe eine Karabinerübung auf 300 m und ein PzWg.-Schießen gefordert werden. In der Bewertung zählen die Fahrt- oder Laufzeit mit je 20 Punkten pro Etappe und pro Aufgabe 20 Punkte. Da an jeder Etappe zwei Aufgaben zu erfüllen sind, beträgt das erreichbare Maximum pro Einzelkämpfer 60 und für jede Stafette 360 Punkte. Für die Stafetten geht es um zwei schöne Wanderpreise, während für die Besten der einzelnen Aufgaben eine Reihe von Spezialpreisen zur Abgabe gelangen.

Jede Stafette setzt sich aus einem Motorradfahrer oder Motorfahrer (Jeep), einem Radfahrer und vier Läufern zusammen. In jeder Stafette dürfen nicht mehr als zwei Offiziere mitlaufen. Wettkampfleiter ist Major Beyeler. Das Startgeld, das die Munition und die Verpflegung umfaßt, beträgt für die erste Mannschaft Fr. 30.— und für jede weitere Mannschaft Fr. 20.—. Anfragen und Anmeldungen können an den UOV Emmental, Kpl. Heinz Nagel, Hasle bei Burgdorf, gerichtet werden. Telephon: vormittags (034) 3 52 36, nachmittags (034) 2 21 35, Privat (034) 3 57 62.

Neues aus fremden Armeen

Basierend auf praktischen Experimenten in den Jahren 1953 und 1954 ist laut «Revue militaire d'information» (April—Mai 1955) in der französischen Armee innerhalb der motorisierten leichten Divisionen als neuer Kampfverband das sogenannte *régiment inter-armes* (kombiniertes Regiment) aufgestellt worden.

Dieser Verband wird nicht wie bisher aus Einheiten verschiedener Waffengattungen für einen bestimmten Auftrag ad hoc zusammengestellt, sondern bildet von Anfang an ein Ganzes, erhält während einer bestimmten Zeit auch eine entsprechende gemeinsame Ausbildung und wird so zu einer selbständigen, unter sich eingespielten Einheit mit klaren Kommandovertältnissen.

Dieses Regiment, mit geländegängigen Fahrzeugen vollmotorisiert, weist folgende Organisation auf:

- Kdt. (Oberst), Stab, Stabschwadron
- 2 Inf.Kp.
- 2 Schw. AMX
- 1 Btr. 10,5-cm-Hb.
- 1 Aufkl.Schw.

Totalbestand: ca. 1300 Mann.

Im ganzen Rgt. besteht eine einheitliche Funkstufe bis auf Stufe Zug.

Die Inf.Kp. besteht aus Kdo.Z., 3 Inf.Z.,

1 Sap.Z. Die Inf.Z. sind mit Panzerabwehrwaffen dotiert, und zwar mit der neuen Panzerabwehr-Rakete (SS. 10, praktische Schußdistanz 1000—1500 m, Fluggeschwindigkeit 80 m/sec). Die Raketen werden aus einer einfachen quadratischen Kiste abgeschossen und sollen jede Panzerung durchschlagen). Detektoren zur Messung der Radioaktivität sind im Sap.Z. vorhanden.

Die Schw. AMX weist neben dem Kdo.Z. und dem Verb.Z. 4 Gefechtszüge auf (pro Zug 4 AMX).

Die 6 Geschütze der Hb.Btr sind auf AMX-Chassis montiert.

Die Aufkl.Schw. (1 Kdo.Z., 1 Verb.Z., 4 Gef.Z.) ist mit Jeeps oder Unimogs ausgerüstet. Der Gef.Z. besteht aus 3 Patr. (mit automatischen Waffen) und einer Gruppe mit SS. 10, die hinten am Unimog montiert sind (verstellbare Wand, pro Unimog 6 Raketen).

Jeder Kp.Kdt. und jeder Zugführer hat seinen Adjutanten, der während des Kampfes Aufgaben sekundärer Bedeutung übernimmt (Sicherung, Verbindungen zu Nachbartruppen, zu Reserven, zur vorgesetzten Kommandostelle, Verpflegung). Der größte Teil der Administration ist beim Rgt. zentralisiert, der Kp.Kdt. ist davon entlastet.

Hg.

Schweizerische Militärnotizen

In Ausführung der gesetzlichen Vorschriften ordnet das Eidgenössische Militärdepartement an, daß auf den 1. Januar 1956 die im Jahre 1919 geborenen Dienstpflchtigen in die Landwehr und die im Jahre 1907 geborenen Dienstpflchtigen in den Landsturm überreten. Vorbehalten bleiben

die besonderen Bestimmungen für Offiziere, wie sie in Art. 36 der Militäroorganisation umschrieben sind. Auf den 31. Dezember 1955 treten sodann die im Jahre 1895 geborenen Dienst- und Hilfspflichtigen aus der Wehrpflicht aus. Stabsoffiziere bleiben über das wehrpflichtige Alter hinaus militärisch eingeteilt, sofern sie nicht bis zum 30. November 1955 dem Chef des Personellen der Armee, soweit in einer Einheit (Stab) eingeteilt, auf dem Dienstweg ein Entlassungsgesuch einreichen. Andere Dienst- und Hilfsdienstpflchtige können auf Gesuch hin über das wehrpflichtige Alter hinaus verwendet werden, sofern die Möglichkeit besteht, sie in einer Formation (Stab, Einheit, Detachement) einzuteilen. Wehrmänner, die auf Grund freiwilliger Meldung über das wehrpflichtige Alter hinaus militärisch eingeteilt blieben, sind auf Gesuch hin auf den 31. Dezember 1955 aus der Wehrpflicht zu entlassen.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

1. November 1914. Seeschlacht bei Coronel;
2. November 1766. Feldmarschall Radetzky geboren;
3. November 1918. Matrosenrevolte in Kiel;
6. November 1632. König Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen gefallen;
7. November 1332. Luzern tritt dem Bund der Eidgenossen bei;
8. November 1942. Die Alliierten landen in Nordafrika;

der bewaffnete FRIEDE

Militärische Weltchronik

In einem Leitartikel «Solche Freunde und — solche ...» wird im immer gut orientierten und aufschlußreichen Organ des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften «Freie Gewerkschaftswelt» auf die im Zeichen der Koexistenz stehende Entwicklung der letzten Monate hingewiesen. Wir entnehmen diesem Artikel folgend s

«Beziehungen zwischen den Regierungen sind eine Sache, die Beziehungen jedoch, die verschiedene politische und gewerkschaftliche Gruppen, soweit sie frei in den wirklich demokratischen Ländern arbeiten dürfen, unterhalten, eine andere. Wenn Eisenhower, Eden und Faure sich in Genf verpflichtet sahen, das Lächeln und die Begrüßungstoaste der Russen mit freundlichem Lächeln zu erwidern, so entspricht das nur der diplomatischen Welt und ihren Anforderungen. Die Atmosphäre des Ringens um den Einfluß in den wirklichen Demokratien ist jedoch sehr viel offener und rauer. In jedem Land der freien Welt gibt es kommunistische Parteien und direkte Agenten Moskaus, welche unter der Deckung durch die Freundlichkeiten und Trinksprüche in Genf versuchen, in die demokratischen Parteien und die freien

Gewerkschaften der Länder des Westens einzudringen.

Während die Führer des internationalen Kommunismus, welche gleichzeitig die politischen Führer einer der größten Mächte der Welt sind, ihre Hand in freundschaftlicher Geste denen entgegenstrecken, welche sie noch vor wenigen Monaten als Vertreter feindlicher Länder behandelt hatten, machen die Kommunisten und Pseudo-Kommunisten jedes westlichen Landes ihrerseits eine freundschaftliche Geste und werfen brüderliche Blicke zu den Männern und Organisationen hinüber, die sie ebenfalls noch vor kurzem beschuldigten, die ausgesprochenen Feinde der Volksmassen zu sein. Den Einladungen diplomatischen Charakters der Herren Bulganin, Chruschtschew und Molotow sind Einladungen in anderer Art gefolgt, so für Rußlandbesuche durch parlamentarische, politische und gewerkschaftliche Delegationen der verschiedenen Länder. «Aussprachtagungen» zwischen Kommunisten und Nichtkommunisten in den freien Nationen des Westens und andere Versuche ähnlicher Art.

Die freien Gewerkschaften aller Länder tun gut, die wirklichen Absichten nicht (Schluß auf Seite 68.)



Der bewaffnete Friede

(Schluß von Seite 66)

zu vergessen, welche sich hinter dieser Sorte von Lächeln, hinter diesen Einladungen und dieser neuen Haltung der kommunistischen Parteien der einzelnen Länder und der Agenten der Kominform verbergen. Der letztere besteht nach wie vor und hat in keiner Weise verzichtet, noch wird er auf sein Endziel verzichten. Dieses Endziel ist die Aufrichtung des kommunistischen Regimes in der ganzen Welt.

Es ist diese Wirklichkeit, die uns zeigt, daß die Absichten der Regierung des sowjetischen Imperiums und der Agenten des Kommunismus in der ganzen Welt sich nicht gewandelt haben, auch wenn man es jetzt mit dem Lächeln versucht. Auf der Genfer Konferenz im Juli hat sich die internationale Lage in keiner Weise geändert. Die sowjetischen Vertreter haben sich geweigert, über die Notwendigkeit für die Länder Osteuropas wieder Herren ihres eigenen Geschicks zu werden, zu verhandeln. Weder in Genf noch in seinem späteren Dialog mit dem Kanzler Adenauer hat Moskau sich bereit erklärt, Erleichterungen für die Wiedervereinigung Deutschlands zu geben. Die Regierung und die verfassungsmäßigen Einrichtungen Bonns werden dem Satelliten-Gouvernement und der sogenannten «Versammlung des Volkes» in Pankow gleichgestellt. Man sprach und fährt fort, von einer allgemeinen Abrüstung zu sprechen. Um Eindruck auf die freie Welt zu machen, hat man in Rußland einige tausend Menschen der Roten Armee beurlaubt. Aber die sowjetischen Regierungen haben auch nicht die geringste Andeutung gemacht, daß ihre bewaffnete Macht die des Westens weit überschreitet und daß Moskau nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges im Jahre 1945 keinen einzigen Menschen demobilisierte, während die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich zu einer fast völligen Demobilisierung geschritten waren.

Auch wenn Moskau und seine Agenten

in der freien Welt eine «freundschaftliche» Zusammenarbeit zwischen den Staaten vorschlagen, hat die Kominform keineswegs darauf verzichtet, den kommunistischen Parteien eines jeden Landes als Endziel die Zerstörung der gesetzlichen Einrichtungen und die Errichtung von Terrorregimen aufzutragen. Während die Kommunisten sich in jedem Lande des Westens als Freunde und Verteidiger der Demokratie hinstellen, fahren sie fort, die Einrichtungen und demokratischen Methoden zu unterwühlen.»

Wir haben diesen Ausführungen nichts beizufügen, decken sie sich doch mit der Linie, die der «Schweizer Soldat» bereits seit Jahren zielstrebig eingehalten hat. Es ist erfreulich, daß diese Erkenntnis aus den Reihen der Arbeiterschaft und der freien Gewerkschaften kommt. Der kompromißlose Kampf gegen fremde Ideologien, denen kein Mittel schmutzig genug ist, um auch das Schweizerhaus zum Einsturz zu bringen, gehört in das Gebiet der geistigen Landesverteidigung, die leider immer wieder zu kurz kommt und deren Bedeutung so wenig wie die soziale Landesverteidigung unterschätzt werden darf. Es ist oft unverständlich und im höchsten Grade deprimierend, daß angesichts der hohen Ausgaben für die militärische Bereitschaft an den dringend notwendigen Mitteln gespart und geknautzt wird, die für die geistigen Belange der Wehrkraft dringend notwendig wären. Der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Chaudet, hat in einer seiner letzten Reden auch das zu schaffende schweizerische Soldatenbuch erwähnt, das im Frühjahr 1956 erscheinen soll. Im Sinne unserer Ausführungen über die geistige Landesverteidigung möchten wir hier dem Wunsche Ausdruck geben, daß der Zürcher Kreis, der bis heute mit anerkennenswerter Energie, Initiative und Tatkraft an diesem Soldatenbuch gearbeitet hat, weiterarbeiten kann und daß dafür auch die notwendigen Kredite bereitgestellt werden. Gute Graphiker, Photographen, Stilisten und Uebersetzer, die sich nicht aus den Beamten des EMD rekrutieren sollten, verdienen auch ein gutes Honorar, wenn aus dem Soldatenbuch etwas Rechtes werden soll. Es bleibt auch eine der wichtigsten Voraussetzungen, daß dieses Soldatenbuch kostenlos jedem Schweizeroldaten abgegeben wird; selbst dann, wenn die Auflage von über 500 000 Exemplaren gegen 1,5 Millionen Franken kostet. Jede andere Lösung, die einen Verkauf, evtl. getarnt durch einen Soldabzug in den Rekrutenschulen, zur Voraussetzung hat, steht außerhalb jeder Diskussion. Wenn uns die geistige Landesverteidigung, das heißt die gute Aufklärung und Orientierung unserer Wehrmänner, weiterhin gleichgültig läßt, nützen auch die rein militärischen Anstrengungen sehr wenig.

Die neuerliche Konferenz der vier Außenminister, die am 27. Oktober in Genf begann, wird ein guter Gradmesser der Absichten der östlichen Diktatoren sein. Der Reiz des Lächelns und der billigen Freundschaftsbeteuerungen dürfte im spätherbstlichen Gestade des Lac Léman nicht mehr verfangen und zu Trugschlüssen führen. Es geht jetzt um Beweise und Taten!

Tolk.



Hans Schwarz: *Militia helvetica* (Erinnerungen eines alten Soldaten). Köniz, 1955.

— Ein wundersames, köstliches Büchlein hat uns da der bekannte und unerschrockene Reiter-Schriftsteller Hans Schwarz aus Köniz beschert. Ein Büchlein, klein von Format, aber tadellos ausgestattet und mit einem Inhalt, der den Leser von der ersten bis zur letzten Seite nicht mehr losläßt. Wie kernig ist die Sprache, wie prächtig sind die Kameraden und Vorgesetzten gezeichnet und wie zart und behutsam ist da und dort eine Stimmung hingezaubert, die auch ein Soldatenleben nicht zu entbehren braucht. Wir danken dem Verfasser für seine Gabe und sind auf die Fortsetzung gespannt wie die Schlagfeder eines Karabiners.

H.

Deutscher Soldatenkalender 1956, Schilder-Verlag, München. — Zum vierten Male erscheint dieses sorgfältig redigierte und reich illustrierte Jahrbuch für den ehemaligen deutschen Soldaten, das sich vorab zum Ziele setzt, die Tradition der ehemaligen Wehrmacht zu pflegen. Kriegsgeschichtliche Beiträge, Aphorismen berühmter Feldherren und wertvolle Angaben über die Heere der Gegenwart ergänzen den Inhalt. Der Kalender ist gediegen ausgestattet und vermag auch unseren Lesern viel Interessantes und Belehrendes zu bieten.

H.

Croixelles: *Antlitz ohne Gnade*, Franz-Schneekluth-Verlag, Darmstadt. — Eines der wertvollsten Bücher über den Krieg im Osten wurde uns mit dem vorliegenden Band überreicht. Der Autor schildert das Kriegsgeschehen realistisch, ohne Beschönigung und ohne Uebertreibung. Aber immer steht bei ihm der Mensch im Mittelpunkt, nicht nur der deutsche, auch der russische. Und wo es um die menschlichen Beziehungen zwischen Deutschen und Russen geht, versteht es der Verfasser, behutsam und ergreifend zu schreiben. So ist ein Werk erstanden, das mehr ist als nur ein Kriegsbuch und das wir gerade deswegen vorbehaltlos empfehlen können.

H.

Die *Militärbibliothek Basel*, Schönbeinstraße 20, steht unseren Lesern kostenfrei zur Benützung zur Verfügung.

Terminkalender

- 5. November.
Ostschiweizerischer Nachtorientierungslauf;
- 13. November.
Frauenfeld: Frauenfelder Militärwettmarsch;
Lützelflüh: 6. Emmental-Stafette.
- 26./27. November.
Thun: 4. Schweizerische Motor-Wehrsport-Konkurrenz des VSMMV;
- 22. Januar 1956.
Läufelfingen (oder Langenbrück):
7. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland und 2. Skiwettkämpfe des Inf.-Rgt. 21.
- 25. Februar—3. März 1956.
Freiwilliger Wintergebirgskurs der 4. Division und der Gz.Br. 4;
- 29. Februar—3. März 1956.
Freiwilliger Skipatrouillenkurs der 4. Division und der Gz.Br. 4.